



Kleine Klassen in heimeligen Räumen...

40 Jahre lang führte und nun als pädagogischer Leiter fungiert, bringt das so auf den Punkt: „Wir sind nicht Teil irgendwelcher Schulexperimente, haben uns nie beirren lassen. Die immer wieder propagierte Devise 'one size fit's all' funktioniert in der Schule gar nicht. Wir sehen jeden Schüler als den individuellen Menschen, der er ist. Dieses Bildungsverständnis kann mit Druck nicht realisiert werden.“

Staatlich anerkannt – und doch selbständig

Britta Norpoth, die selbst Schülerin sowohl staatlicher als auch privater Schulen war, Berufs- und Studieneinfahrungen in Europa, den USA und Asien gesammelt hat, legt großen Wert auf die Besonderheit(en) der privaten Herder-Schule: „Wir sind eine anerkannte Privatschule, folgen also den staatlichen Vorgaben, können uns aber selbständig aufstellen. Das heißt, dass wir keine Trends mitmachen müssen, sondern uns Zeit nehmen können, reiflich zu überlegen, was für unsere Schüler gut ist.“



Kleine Klassen, schöne Räume, viel Vertrauen

Das bezieht sich auf die Lerninhalte, auf die durchschnittliche Klassengröße von nur 15 Schülern, auf die außergewöhnlichen Räume der Schule, die in einer historisch wertvollen Stadtvilla zu Hause ist – und auf die besondere Vertrauensbasis an der Schulschleife. „Wir sind ein echtes Familienunternehmen“, sagen Britta und Dirk Norpoth. Vater und Tochter ergänzen sich ideal. Das überträgt sich auch auf die Schülerinnen und Schüler: Der Schulalltag in familiärer Atmosphäre wird als stressfrei empfunden.

Ruhe, Sicherheit und viel Lern-Spaß

Das Lernen in der Herder-Schule ist von Ruhe und Sicherheit geprägt, große Motivation und Spaß an der Schule sind keine leeren Worthüllen, alle Fremdsprachen werden von Muttersprachlern unterrichtet, die technische Ausstattung befindet sich auf dem neuesten Stand, eventuell nötiger Förderunterricht ist in den Stundenplan integriert, in den Klassen 5 und 6 sind Rechtschreibübungsstunden und eine Lese-Rechtschreib-Schwäche-Therapie in den Tagesablauf eingegliedert.

Fachaufsicht, Förderung und Zeit genug

Übungsaufgaben nehmen die Herder-Schüler nicht mit nach Hause, sondern machen sie vor Ort in der Luisenstraße. Unter der Aufsicht ihrer eigenen Fachlehrer. Leistungsstarke Schüler werden auf diese Weise gefördert, während für die, die noch offene Fragen haben, genug Zeit bleibt. Die Lehrer der Herder-Schule sind der Pädagogik Maria Montessoris verpflichtet – oder, wie es Britta

„Das G9-Abitur war bei uns immer schon selbstverständlich, und daran ändert sich auch nichts.“ Britta Norpoth ist seit August 2015 leitende Direktorin der Herder-Schule.



...und Gruppenarbeit mit individuellen Schwerpunkten sind zwei der wichtigen Säulen der Unterrichtswirklichkeit in der Herder-Schule.

Norpoth ausdrückt: „Bei uns sind die Lehrer nicht Richter über die Schüler, sondern Helfer auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel: einem guten Schulabschluss.“

Verlässlichkeit für erfolgreiche Bildung

Ein besonderes pädagogisches Konzept, die familiäre Atmosphäre, klare Tagesstrukturen und verlässliche Stundenpläne, kleine Klassen, viele Förderangebote sowie ein Lehrerkollegium, das nicht ständig wechselt (im Gegenteil!) machen die private Herder-Schule zu einem Ort, an dem traditionsreiche Vergangenheit, modern orientierte Gegenwart und vor allem die Bildungs- sowie Berufszukunft junger Menschen auf individuelle, nicht stromlinienförmige Weise fokussiert sind. ■

Weitere Informationen zur Herder-Schule

an der Luisenstraße 134-136 gibt es im Netz unter www.herder-schule.de oder im persönlichen Kontakt unter Telefon (0202) 31 31 70.

Eine besondere Kennenlern-Möglichkeit ist außerdem der traditionelle „Offene Vormittag“, der wieder am Samstag, 3. Februar 2018, in der Herder-Schule stattfindet.